

Sehr geehrte Frau Dr.in Kotal,
sehr geehrter Herr Dr. Ehrenguber,
geschätzte Streikende der Zentralen Notaufnahme Klinik Ottakring,

ich halte es für unheimlich wichtig, meine Solidarität aus Patient*innenperspektive auszudrücken. Danke für Euren Arbeitskampf! Ich wünsche viel Kraft und bin froh und dankbar dafür, dass Ihr Euch gegen die gefährlichen Arbeitsbedingungen wehrt, die - wie Ihr zu Recht betont - auf Patient*innen wirken.

Ich denke, ein einstündiger Warnstreik kann nur der Anfang sein und eine Eskalation ist ebenso notwendig wie die Verbindung mit der Pflege und allen Berufsgruppen im Gesundheitswesen sowie eine Solidarisierung von und mit Patient*innen.

Ausdrücklich möchte ich Euch den Rücken gegen die Anfeindungen stärken, die behaupten, Streik sei im Gesundheitswesen nicht vertretbar, weil das den Patient*innen schaden würde. Nein! Das Gegenteil ist der Fall! Arbeitskampf und Streik gegen die miesen Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen sind gerade im Interesse von Patient*innen - leider - notwendig, unvermeidbar und unumgebar. Unter den miesen Arbeitsbedingungen und den schon jahrzehntelangen Kürzungen im Gesundheitsbereich leiden die Beschäftigten gleich wie die Patient*innen und deren Angehörige und es hat sich längst erwiesen, dass die Politik auf schöne Appelle nicht mit den Kürzungen aufhört und auf Gefährdungsanzeigen nicht angemessen reagiert wird. Was den Patient*innen wirklich schadet, sind die derzeitigen Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen.

Mit solidarischen Grüßen
Mag. Helga Schröder